

Pressemitteilung
 5. Oktober 2016

Rentendebatte

Rentenniveauanhebung: Vierköpfige Familie müsste fast 1000 Euro im Jahr mehr zahlen

Mit teilweise falschen Zahlen und irreführenden Behauptungen wird derzeit Stimmung gegen die Leistungsfähigkeit der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) gemacht. In diesem Zusammenhang fordern Gewerkschaften und Sozialverbände regelmäßig das Rentenniveau nicht länger dem demografischen Wandel anzupassen, sondern es entweder auf dem heutigen Stand zu halten oder es sogar anzuheben. Um die daraus folgenden zusätzlichen Ausgaben zu finanzieren, müssten die Rentenbeiträge deutlich steigen – die finanziellen Folgen hat die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) berechnen lassen.

Berlin – Die Anhebung des Rentenniveaus auf 50 Prozent würde eine vierköpfige Familie zusätzlich mit etwa 980 Euro im Jahr 2030 belasten. Ein kinderloser Single müsste jährlich rund 480 Euro mehr in die Rentenkasse zahlen, als es bei der derzeitigen Gesetzeslage nötig wäre. Das sind Ergebnisse einer Studie des **Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW)**. Im Auftrag der INSM haben die Wissenschaftler die Nettoeinkommenseffekte für repräsentative Haushaltstypen berechnet. Im ersten Szenario wird das Rentenniveau auf dem heutigen Stand von etwa 47,5 Prozent belassen, im zweiten auf 50 Prozent angehoben. Für die Beitragszahler (Arbeitnehmer und Arbeitgeber) würde das zu Beitragssatzanhebungen bis 2030 auf rund 23,5 Prozent, bzw. 25 Prozent führen. Im sogenannten Status-quo-Szenario, bei dem die derzeitige Gesetzeslage unverändert bliebe, würde der Beitragssatz bis 2030 hingegen nur auf 21,5 Prozent ansteigen und das Rentenniveau auf 44,6 Prozent sinken. Je nach Haushaltskonstellation ergeben sich aus den höheren Beitragssätzen folgende zusätzliche Belastungen (erhöhter Arbeitnehmerbeitrag abzüglich Steuerersparnis aufgrund höherer Vorsorgeaufwendungen):

		Nettoeinkommenseffekt pro Jahr (2030)	
		Szenario Rentenniveau 47,5 Prozent	Szenario Rentenniveau 50 Prozent
Single	ohne Kinder	- 277 Euro	- 484 Euro
Alleinerziehend	zwei Kinder	- 210 Euro	- 368 Euro
Ehepaar (Einzelverdiener)	ohne Kinder	- 275 Euro	- 482 Euro
Ehepaar (Doppelverdiener)	zwei Kinder	- 560 Euro	- 980 Euro

Nach Meinung von **Hubertus Pellengahr**, Geschäftsführer der INSM, widerspricht die Anhebung des Rentenniveaus dem Prinzip einer generationengerechten Rentenpolitik: „Wer das Rentenniveau anhebt, belastet die Beitragszahler mit 500 bis 1000 Euro pro Jahr. Auch Alleinerziehende und Familien mit Kindern müssten bei ihren Nettoeinkommen erhebliche Einbußen verkraften. Das Bittere dabei: die tatsächlich von Altersarmut Betroffenen hätten von der Anhebung nichts.“ Und weiter: „Auch eine sogenannte Haltelinie unterhalb des derzeitigen Rentenniveaus würde die Beitragszahler in zwanzig Jahren zweistellige Milliardensummen kosten. Verlässliche Haltelinien sichert man nicht mit Gesetzen, sondern mit guter Arbeitsmarktpolitik und durch eine schrittweise Anhebung des Rentenalters.“

Die vollständige Studie mit weiteren Beispielen und Grafiken finden Sie unter www.insm.de/Presse.

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174; hennet@insm.de

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.